

Wedenburger Zeitung

Verwaltung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Anzeigen- und Abonnementsannahme. Bezugspreis:
Monatlich 3.40 Pengö (samt Zustellung ins Haus).

Unabhängiges politisches
Tagblatt für alle Stände

Schriftleitung: Sopron, Deákplatz 56, Anruf: 19.
Erscheint mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen
täglich nachmittags 1 Uhr (13 Uhr) zur Ausgabe.

Wie Süd- und Südwestfrankreich geräumt wurde

Berlin, 19. Sept. Von militärischer deutscher Seite wird erstmals eine zusammenfassende Uebersicht über die beweglichen Operationen in Südfrankreich gegeben, die nach dem alliierten Landungsangriff auf die französische Mittelmeerküste eingeleitet worden sind und inzwischen zur Vereinigung der von Südfrankreich und von Südwestfrankreich zurückkommenden deutschen Divisionen geführt haben. Nach der alliierten Landung in Südfrankreich war die Absicht des alliierten Oberkommandos sehr bald erkannt worden, mit den gelandeten motorisierten Kräften unter allen Umständen ins Rhone-Tal vorzustoßen und diesen wichtigsten Nachschub- und Verbindungsweg der deutschen Truppen zu sperren. Die gegenwärtigen Bewegungen waren offensichtlich darauf angelegt, in dem südfranzösischen Raum eine Vernichtungsschlacht erster Ordnung zu schlagen und durch Fortsetzung der französischen Alpenpässe zugleich Einbruchswegen nach Oberitalien zu gewinnen.

Das deutsche Oberkommando hat, wie Hauptmann Ritter von Schramm in einem Bericht darlegt, aus diesem feindlichen Operationsplan radikale Folgerungen gezogen und rechtzeitig die Räumung der gesamten französischen Mittelmeerküste befohlen. Angesichts der Gesamtlage in Frankreich ging es auch nicht mehr darum, die deutschen Positionen an der Biscaya zu halten, die ohnehin bereits isoliert waren, sondern es mußte der Versuch gemacht werden, die deutschen Truppen mit der gebotenen Schnelligkeit allen Umfassungs- und Vernichtungsversuchen zu entziehen und eine ganze Armee für kommende Kämpfe zu erhalten. Die Bewegungen der beiden Kräftegruppen, die jetzt noch getrennt und in weiter Entfernung voneinander am Mittelmeer, beziehungsweise an der Biscaya standen, mußten dabei so konzentrisch geführt werden, daß sie möglichst schon Anfang September im mittleren Saone-Tal vereinigt waren und für neue operative Aufgaben verwendet werden konnten. Diese Vereinigung mußte unter allen Umständen gelingen, trotz der zu erwartenden Schwierigkeiten und Störungsversuche durch Luftangriffe und die in dem fraglichen Kampfraum besonders aktiven Terroristen.

Während der Durchführung dieses deutschen Operationsplanes haben sich für die Truppen in Süd- und Südwestfrankreich ungewöhnliche Spannungen und außerordentliche Strapazen ergeben. Die aus Südwestfrankreich kommenden deutschen Verbände konnten sich wohl auf verschiedenen Wegen und in kleineren Gruppen bewegen, mußten aber von den Terroristen besonders versuchte Gebiete passieren und liefen dabei Gefahr, einzeln aufgerieben zu werden. Den aus Südfrankreich abrückenden Truppen jedoch blieb nur das Rhone-Tal offen, wo der Gegner ihre Bewegungen im Rücken und den Flanken ständig zu föhren und von den angestrebten Marschzielen abdrängen suchte. Im Rhone-Tal kam es dabei zu schweren Kämpfen, die von den Verteidigern Toulons und Marseilles durch Bindung starker feindlicher Kräfte wirkungsvoll unterstützt wurden. Alle Versuche, durch überholende Verfolgung in den Gebirgstälern ostwärts der Rhone den deutschen Rückzugsweg zu verlegen, wurden

Der sowjetische Großangriff im Raum Dorpat aufgefangen

Deutsche Luftverbände griffen in Tiefflügen den feindlichen Nachschub auf der Eisenbahnstrecke Luga-Semesvár wirkungsvoll an

Berlin, 19. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht teilte gestern nachmittags mit, daß im Südteil Siebenbürgens auch gestern feindliche - von Panzern unterstützte - Angriffe scheiterten. Ebenso wurden bei Sanat und Krosno erneute heftige Angriffe der Bolschewiken abgewiesen. Einbruchstellen im Gegenangriff abgeriegelt. In Lettland und Estland wird mit äußerster Härte getämpft. Der Großangriff der Bolschewiken, der sich auch auf

den Raum von Dorpat ausdehnte, wurde in schweren Kämpfen aufgefangen - Schlachtflierverbände unterstützten erfolgreich unsere Abwehrkämpfe im baltischen Raum. In der Nacht griffen Kampf- und Nachtschlachtflugzeuge sowjetische Truppenansammlungen mit guter Wirkung an. In Luftkämpfen und durch Flakartillerie wurden am gestrigen Tage 75 sowjetische Flugzeuge abgeschossen. Auf dem Reipus-See versenkten Ma-

rineartillerieleichter, ein sowjetisches Kanonenboot und beschädigten ein weiteres. Berlin, 19. Sept. Deutsche Luftverbände griffen in Siebenbürgen den feindlichen Nachschub erfolgreich an. Auf der Strecke Luga-Semesvár wurden acht Lokomotiven zerstört, das Geleise an mehreren Stellen unterbunden. Auf der Landstraße Luga-Semesvár wurden feindliche Fahrzeugkolonnen vernichtet. Angegriffen wurde auch der Bahnhof Luga.

Bei Torda und an der Maros mehrere Sowjetangriffe zurückgeschlagen

Budapest, 19. Sept. (MTI) Bei Torda und an der Maros wurden feindliche Angriffe abgewehrt. Die sowjetischen

und rumänischen Truppen waren von Panzern unterstützt. Im Raum zwischen Déva und Torda führten deutsche Bomber

gegen Nachschublinien des Feindes erfolgreiche Angriffe aus. Auch Lastzüge wurden angegriffen.

Am die Festung Boulogne toben schwere Kämpfe

Gegen Dünkirchen scheiterten die feindlichen Angriffe - Das deutsche Vergeltungsfeuer auf London wird fortgesetzt

Führer-Hauptquartier, 19. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im holländischen Raum setzte der Feind gestern mittags nach vorausgegangenem starken Luftangriff Fallschirmjäger und Luftlandtruppen hinter unserer Front mit Schwerpunkt im Raum von Arnheim, Nimwegen und Eindhoven ab. Am Nachmittag trat er dann zwischen Antwerpen und Maastricht zum Angriff an, um die Verbindung mit seinen abgesprungenen Verbänden herzustellen. Besonders im Raum von Meerpelt entwickelten sich dabei heftige Kämpfe, in deren Verlauf der Feind geringen Geländegewinn nach Norden erzielen konnte. Gegen die feindlichen Luftlandkräfte sind konzentrische Gegenangriffe angelegt.

Zwischen Maastricht und Aachen, sowie im Raum von Nancy stehen unsere Truppen weiterhin in schwerem Abwehrkampf mit starken feindlichen Kräften. In den übrigen Abschnitten der Westfront wurden

zahlreiche schwächere Angriffe des Feindes zurückgeschlagen. In Luneville eingedrungener Feind wurde geworfen. Südlich der Stadt ist unser Gegenangriff im guten Fortschreiten.

In den Trümmern von Brest behauptet sich die heldenhafte Besatzung auf engem Raum zusammengedrängt immer noch gegen schwerste feindliche Angriffe. Auch um

die Festung Boulogne toben schwere Kämpfe. Hier konnte der Feind nach stundenlangen Luftangriffen von Westen her einen Einbruch erzielen, der abgeriegelt wurde. Gegen Dünkirchen geführte feindliche Angriffe scheiterten.

Das „V 1“-Vergeltungsfeuer auf London wurde fortgesetzt.

Deutsche Keile in der feindlichen Angriffsfront

Berlin, 19. Sept. Seit Tagen sieht sich der Feind im nordbelgischen Raum durch den zähen Widerstand unserer Truppen im Brückenkopf an der Eisterhelde und durch energische, am Sonntag fortgesetzte Gegenangriffe am Maas-Schelde-Kanal gefesselt.

Auch seine starken Angriffe zwischen Maastricht und Aachen nach Norden brach-

ten ihm nur unbedeutende örtliche Vorteile. Zwischen Aachen und Stolberg wurde der Gegner durch Gegenangriffe unserer Panzer weiter zurückgedrängt und südlich Stolberg blieben die Fortschritte der Nordamerikaner infolge unserer in die feindliche Angriffsfront getriebenen Keile auch am Sonntag minimal. Der starke Ansturm dreier feindlicher Armeen im belgisch-niederländischen Grenzgebiet ist somit seit Tagen ohne greifbare Erfolge geblieben.

Um diesen starken Riegel aufzubrechen und seine Bewegungsfreiheit zurückzugewinnen, begann der Feind in den frühen Nachmittagsstunden des Sonntags, im niederländischen Raum Luftlandtruppen abzusetzen. Das Unternehmen hatte sich durch heftige Luftangriffe auf Flugplätze und Verkehrsanlagen in den Abprungsgebieten angekündigt. Ab 14 Uhr 30 erschienen mehrere hundert Lastensegler und Transportflugzeuge.

Gegenmaßnahmen sind im Gange. Viele Fallschirmabteilungen wurden bereits vernichtet. Vor allem wird verhindert, daß die abgesetzten Gruppen einen geschlossene Kampfgruppe bilden. - In Luftkämpfen wurden 12, durch die Flak 39 Feindmaschinen abgeschossen.

von der deutschen Abwehr in blutigen Kämpfen zurückgeschlagen. Der Abmarsch der deutschen Truppen aus Südwestfrankreich erfolgte nicht unter dem Druck des Feindes, hatte jedoch weite Entfernungen zurückzulegen. Aus dem Raum südlich von Bordeaux zum Beispiel bis nach Niederburgund mußten Infanterieverbände Entfernungen von fast 700 Kilometer überwinden und zum Teil Marschleistungen von 50 und mehr Kilometer am Tage, beziehungsweise in der Nacht vollbringen.

Bereits am 6. September konnte der deutsche Wehrmachtbericht die Vereinigung der aus Südfrankreich und Südwestfrankreich zurückgeführten Verbände im Saone-Tal und auf dem Plateau von Langre melden. Die große Abschwächen-

gung war damit in der Hauptsache gelungen. Eine ganze Armee hatte sich dem feindlichen Zugriff entziehen können, und zwar in Bewegungen, die in den deutschen Berichten als eine der schwierigsten, aber auch erfolgreichsten Operationen des Westfeldzuges 1944 bezeichnet werden. Die militärischen Ereignisse im Raum der Burgundischen Pforte sind gegenwärtig noch im Fluß. Die alliierten Angriffe, die auch hier weiter fortgesetzt werden, treffen heute jedoch auf eine deutsche Armee, die in ihrer Masse kampfkraftig in den neuen Verteidigungsraum zurückgeführt werden konnte und nun die Aufgabe hat, die Südflanke des deutschen Westheeres durch entschlossenen Widerstand zu decken.

Städt. Sanitätsbericht vom August

Wie dem in der letzten Sitzung des städt. Verwaltungsausschusses erstatteten Sanitätsbericht zu entnehmen ist, betrug die Zahl der Geburten im August 1944 69, jene der Todesfälle 40. An ansteckenden Krankheiten sind 20 Personen erkrankt. Hieron wurden 14 Kranke der Spitalspflege überantwortet. Die Kontrolle der Lebensmittelbetriebe, Gaststätten usw. wurde fortgeführt. Die Zahl der von der Szombathelner Kinderschuliga in Pflege gegebenen Kinder beträgt 138. Im Bürgerheim werden zurzeit 99 gebrechliche, alte Leute gepflegt. Im Elisabeth-Spital verblieben mit Ende Juli 1944 213 Kranke, Zuwachs 394 Kranke, insgesamt 607 Personen. Hieron wurden 364 entlassen, gestorben sind 11 Personen. Es verblieben somit Ende August 232 Kranke. Im Berichtsmonat wurden 87 mittellose Kranke behandelt, davon 14 Kranke in den Wohnungen. Einer Diphtherie-Schutzimpfung wurden 398 Personen zugeführt, die Zahl der prophylaktischen Typhusimpfungen betrug 6.

Beschlagnahmte Lebensmittel

Der städtische Polizeirichter verurteilte gestern zwei Personen aus Sopronkövesd zu je 50 Pengö Geldstrafe, weil sie ohne Lieferungsbedingungen insgesamt 23 Kilogramm Mohn nach Sopron brachten.

Ein Landmann, der 15,50 Kilogramm Schweinefett und drei Kilogramm Schmalz ohne Lieferungsbewilligung nach Sopron brachte, erhielt eine Geldstrafe von 300 Pengö judifiziert.

Die Lebensmittel wurden beschlagnahmt. Sie wurden der öffentlichen Versorgung zugeführt.

Schachnachricht. Der hiesige Arbeiter-Vereinsklub veranstaltete Sonntag im Ungarischen Kulturhaus ein Simultanpiel. Der Schachmeister Dr. Ladislaus Személyi aus Kolozsvár, der derzeit in Sopron Militärdienst leistet, trat 45 hiesigen Schachspielern gegenüber. 40 Spiele gewann Dr. Személyi. Vier Spiele gewannen Soproner Schachspieler, und zwar Student Stefan Macica, Paul Maggar (Sotey), Paul Polák (Eisenwarenfabrik), Student Stefan Molnár. Das Spiel mit Bruno Biechler endete unentschieden.

ELITE-MOZGÓ

Vom 15. bis 19. September, Freitag bis Dienstag: Der neueste ung. Filmklager Lejtön (Auf schiefer Bahn)

Interessante, an dramatischer Spannung reiche Handlung gibt dem Film seinen wertvollen Charakter. — Hauptrollen: Szilágyi Szabó György, Timár József, Gregus József, Ján Béla, Harjányi Rezső, Török Alona. Vorstellungen um 1/4, 1/2 und 3/4 Uhr. Sonntag auch um 1/2 Uhr.

Drei um Tonina

Originalroman der „Oedenburger Zeitung“ von Marie Schöppel, Wien.

12

Jetzt wandte sich Tonina energisch zur Seite. Zum erstenmal blickte sie auf den Ferkelbuck und fand ihn zu ihrem Erstaussehen durchaus nicht so dienerhaft, wie sie immer geglaubt hatte, trotzdem aber berührten sie seine Worte sehr unangenehm, mochte auch so manche Wahrheit darin verborgen liegen.

„Wenn Sie jetzt nicht sofort an ihre Arbeit gehen, Jörg, dann ...“ Ihre lebhaften Augen sprühten Blitze. Nie erschien sie dem verliebten Burtschen schöner und begehrenswerter als in dieser Aufwallung des ehrlichen Zornes und ohne sich irgendwie einschüchtern zu lassen, zog er Tonina impulsiv in seine Arme.

Aber schon im nächsten Augenblick hatte er eine kräftige Maulschelle sitzen, die gewiß nicht von schlechten Eltern war.

LOKALBERICHTE

Sopron, 19. Sept.
Personalnachricht. Altbürgermeister Doktor Michael Sopronyi-Thurner wurde bekanntlich zu vaterländischer Dienstleistung einberufen. Das betreffende Ministerium hat ihn jetzt der Dienstpflicht enthoben.

Kirchliches. Samstag nachmittags gingen alle Schüler des Benediktiner-Obergymnasiums zur Beichte; Sonntag früh schritten sie gemeinsam in der Benediktinerkirche zur heiligen Kommunion.

Für die Instandsetzung des mittleren Abschnittes der Rißingerstraße erfolgt derzeit die Zufuhr der Baumaterials. Die Straßenbauarbeiten sollen noch im Herbst einziehen.

Kölnerwasser, mit Blumen- oder Phantastegerüchen, ausgewogen oder in Originalpackungen, empfiehlt die Drogerie Franz Müller, Grabenrunde 52.

Selbstmord. In Kolsva hat sich der früher in Sopron diensttuende Polizeistabsfeldwebel Kasper Kémeth mit der Dienstwaffe entleibt. Er wird von einer trostlosen Witwe und Tochter beweint.

Leichenbegängnis. Morgen, Mittwoch, halb 6 Uhr abends, wird Maria Bummer im kath. Friedhofe zu Grabe getragen.

Sportnachricht Das sonntägige ÖBSE-MÖBSE-Spiel endete mit einer fürchterlichen Niederlage der letztgenannten Mannschaft (11:1).

Die Angehörigen der Heldentoten erhalten ein Gedenkblatt

Budapest, 19. Sept. Der Honvédminister erließ in der Samstagnummer des Amtsblattes eine Verordnung, wonach die nächsten Angehörigen von Personen, die als Heldentote zu betrachten sind, ein Erinnerungsblatt erhalten. Das Erinnerungsblatt wird durch den Minister den Angehörigen solcher Personen bewilligt, in deren Totenmatrikel die Eintragung „für das Vaterland den Heldentod gestorben“ genehmigt wurde. In eventuell zweifelhaften Fällen möge sich der Kommandant der betreffenden Formation unmittelbar an den Minister um Entscheidung wenden. Mit Erinnerungsblatt kann nur ein

einzigster unter den nächsten Angehörigen versehen werden. Die nächsten Angehörigen sind der Reihe nach die folgenden: Witwe des Heldentoten, legitimer (legitimierter) Sohn, beziehungsweise Tochter, Bruder, beziehungsweise Schwester, Halbbruder beziehungsweise Halbschwester, legitimer Vater, beziehungsweise Mutter, legitimer Großvater, beziehungsweise Großmutter, adoptierter Sohn, beziehungsweise Tochter. Bei der Beurteilung der Anspruchsberechtigung der Kinder, beziehungsweise der Geschwister, ist die Reihenfolge der Geburt maßgebend.

Männer zwischen 18 und 48 Jahren haben ihre Militärpapiere bei sich zu tragen

Der Landes-Regierungskommissär für Arbeitsträfebewirtschaftung erließ — wie kurz gemeldet — eine Verordnung, wonach vom 15. September an Männer zwischen 18 und 48 Jahren ihre militärischen Ausweis-papiere im eigenen Interesse ständig bei sich zu tragen und auf offizielle Aufforderung vorzuweisen haben. Diese Ausweis-papiere sind

- a) für gewesene Soldaten des nichtaktiven Standes: das militärische Legitimationsblatt oder Legitimationseriasblatt;
- b) für Männer zwischen 21 und 48 Jahren, die nicht gedient haben: das Identifizierungszeugnis;
- c) Untauglichkeitszeugnis oder Arbeitsdientausweis;
- m) für die bei ihrer bürgerlichen Beschäftigung belassenen Personen: das Beschäftigungszeugnis;

e) für Personen, die über zivile Dienst-einteilung im Kriegsfall verfügen: das zivile Personalblatt mit der ausgefüllten Rubrik 9;

f) für Personen, die Frontdienst geleistet haben: das Frontdienstblatt;

g) für Jünglinge zwischen 18 und 20 Jahren, die noch nicht assentiert wurden: der Verentausweis.

Alle, die über keinen ihnen zustehenden Ausweis verfügen, sollen diesen Umstand im eigenen Interesse unverzüglich bei der nach dem Wohnort zuständigen Evidenzhaltung für Volksbewegung melden, wo sie Auskunft erhalten, wohin sie sich zwecks Ausstellung einer Legitimation zu wenden haben.

Die Neuregelung der Fürsorge für Kriegsoffer

Wir berichten: Gemäß dem bereits gemeldeten Beschluß des Ministerrats wurde die Fürsorge für Kriegsoffer in Ungarn neu geregelt. Die bisher dem Ministerpräsidentium obliegenden Aufgaben wurden dem Innenminister übertragen. Die Nachprüfung der bereits getroffenen Entscheidungen über die Kriegsbeihilfe, der Interessenschutz der zum Militär eingezogenen Männer und ihrer Familienangehörigen, die Heilbehandlung und die Versorgung von Kriegsoffizieren mit Heilmitteln gingen ebenfalls vom Honvédminister auf den Innenminister über.

gen über die Kriegsbeihilfe, der Interessenschutz der zum Militär eingezogenen Männer und ihrer Familienangehörigen, die Heilbehandlung und die Versorgung von Kriegsoffizieren mit Heilmitteln gingen ebenfalls vom Honvédminister auf den Innenminister über.

Aus der Diözese. Mit der Substituierung des zum Administrator ernannten Katecheten an der Knabenbürgerschule, Dr. Ernst Eperjes, betraute der Diözesanbischof den Stadtkaplan Joltán Endrédi.

Von der Fremdenverkehrs-kasse. Direktor Rudolf Pöttischacher hat seinen Urlaub beendet und die Geschäfte wieder übernommen.

Die Szombathelner Herzstammer nahmen hier praktizierenden Arzt Dr. Franz u. Böschl in die Reihe der Kammermitglieder auf. Früher gehörte Dr. Böschl der Budapest Herzstammer an.

Domherr Ladislaus Hintér-Kolozsvár weilte dieser Tage in Nyagospátersány (Komitat Sopron), wo er an der Installation des Pfarrers Elemér Tuba teilnahm.

Fliegeralarm. Gestern mittags kam es in unserer Stadt zu einem Fliegeralarm, der von 12.07 bis 12.50 Uhr währte. Feindmaschinen wurden über der Stadt nicht gesichtet. — Spät abends kam es zu einem Warnungssignal.

Die Seifenverteilung an die bezugsberechtigten Konsumenten hat zum Teil für September begonnen. Neue Kaufleute, die die Seife aus Budapest beziehen, können mit der Verteilung erst nach Eintreffen der Ware beginnen.

Die Zigeunerfrage wird auch in Sopron eine Regelung erfahren. Männliche Familienmitglieder wurden bereits zur öffentlichen Arbeitsleistung verhalten. Der Verordnung gemäß erstreckt sich der Arbeitszwang auf Spielzigeuner nicht.

Touristik. Mitglieder der Raaber Sektion des Transdanubischen Touristenvereins weilten Sonntag in unserer Stadt und unternahmen einen Ausflug in die hiesigen Waldungen. Abends lehrten sie mittels Eisenbahn heim.

Versorgungskonferenzen finden auf Anordnung des Bürgermeisters allwöchentlich am Rathaus statt. Die erste Konferenz wurde gestern Montag abgehalten. Sie währte von 9 bis 11 Uhr vormittags.

Für die Zentralheizung des Stadttheaters hat die Stadt bekanntlich um den Betrag von 12.000 Pengö neue Kessel bestellt. Die Kessel sind — wie verlautet — fertiggestellt und gelangen in Kürze zur Lieferung. Nachher werden die ausgebrannten Kessel ausgetauscht.

Polizeinacht. Ein Mädchen aus der Umgebung brachte bei der Polizeihauptmannschaft zur Anzeige, daß es auf der Grabenrunde 40 Pengö in Papier verlor. Der Finder wird gebeten, das Geld auf der Polizeihauptmannschaft abzugeben.

Drei Anfälle

Der zwölfjährige Tibor Hutfleisch stürzte während des Spiels nieder, wobei er sich einen Armbruch zuzog.

In der Kirchenallee stürzte der 16jährige Student Johann Baráth so unglücklich nieder, daß er einen Knöchelbruch erlitt.

Auf der Raaberstraße, unweit der Rennbahn, stürzte der Tagelöhner Stefan Kovács vom Fahrrad und zog sich im Gesicht und am Arm Verletzungen zu.

Die Verunglückten wurden ins Elisabeth-Spital gebracht.

Im verhaltenen Schmerz machte sich der „vertraute Musikus“ aus dem Staube. Tonina aber war heilfroh, den zudringlichen Menschen in die Flucht gejagt zu haben. Freilich bedachte sie dabei keineswegs, daß sie in diesem Hause nun um einen Feind noch mehr haben könnte...

VII.

Endlich war der Tag herangebrochen, an dem der Oberlehrer seine Vaterstadt auf kurze Zeit verließ, um den letzten Wunsch seines verstorbenen Onkels zu erfüllen. Georg Scholz blieb weiterhin verschollen und Faber fiel nun die kleine Erbschaft zu. Er empfahl sein Kleebblatt der ersten Wirtschafterin, die nach der guten Marielied in seinem Hause das Zepher schwang, und kam sich mit seinem bescheidenen Koffer in der Hand, die nur zu oft gewohnt war, das Stäbchen über seine vorlauten Schüler zu schwingen, wie ein reisender Fürst inognito vor, hatte doch sein Märchen von der guten Stiefmutter berechtigtes Aufsehen erregt, nicht zuletzt unter der Frauenwelt, der er damit so intensiv das Wort gesprochen hatte.

Endlich einmal wieder frei sein! Kein Mensch glaubte ihm, daß er bereits drei Kinder daheim hatte und tatsächliche Sor-

gen. Er sah auf seinen nahen Vierziger noch ungemein jugendlich aus. Der Schall, der ihm schon als ganz grüner Junge im Nacken gefessen, verließ ihn auch heute nicht und er freute sich des guten Eindrucks, den er auch heute noch auf die Mädels machte, die ihm gefielen. Je nun, wer weiß, drehe er allen seinen Welterrinnerungen eine lange Nase und holte sich Maja von Helmerding in sein Haus, ach, nicht in sein Haus, sie würde gewiß eine standesgemäße Villa ausfindig machen, wo er sich frühzeitig pensionieren ließ und nur mehr seinem erfolgreichen Pegasus lebte.

Da würden seine Gläubiger dann Augen machen! Sch! doch mal einer den Oberlehrer an, wer hätte das gedacht, daß wir noch zu unserm Geld kommen würden!

Der eitle Mensch mit dem leeren blonden Bärtchen phantasierte mit dem blauen Rauch der Lokomotive seines Zuges in die Wolken hinein. Alles sah er rosenrot und golden, sobald er von der leidigen Hauswirtschaft fort war. Jetzt hörte er wenigstens nicht fortwährend dieses Alltagsgeplänkel: „Was wünscht der Herr von Faber morgen zu essen und bitte für den zwölften auch sicherlich die Wäsche zu wechseln, weil da die Reihe an mir in der

Wäsche ist und übermorgen, bitte, das Dentürchen auch gewiß nicht aufzumachen, weil da der Schornsteinfeger kommt und ich sonst wieder alles voll Rauch habe. Die Trudl hat seit gestern Abend etwas Fieber und hat absolut keinen Appetit und die zwei Großen sind schon seit zwei Stunden fort. Soll ich den Doktor holen, Herr Oberlehrer, oder lieber es mit einem Tausendguldenkrauttee probieren? Und dann, der Wintermantel vom Hans wird auch schon viel zu kurz und Grete will sich durchaus das Haar schneiden lassen, andere Mädels tragen auch einen Bubikopf.

Ja, daß ich nicht vergesse, die Frau Baumeister ist eben hier gewesen und bietet den Herrn Oberlehrer heute zum Abendbrot, aber ganz bestimmt...

So ähnlich gings den ganzen Tag. Nur der Schlußsatz wiederholte sich weniger häufig, als es Faber erwünscht gewesen wäre.

Bei der Frau Ertel war es so gemühtlich, wenn der Herr Baumeister mal über Land gefahren war. Diese Frau verstand wenigstens all seinen Aergern mit ihrem etwas dumm dreisten Lachen zu würdigen und suchte ihn dafür durch doppelte Liebenswürdigkeit, nicht zuletzt durch ein besonders gutgeratenes Essen zu versöhnen.

(Fortsetzung folgt)

VOM TAGE

Anspruch der Honvéd auch auf die neuen Kraftfahrzeuge

Im Sinne einer Verordnung des Honvédministers wurde jene frühere Verfügung, wonach fabrikneue Kraftfahrzeuge für die Dauer eines Jahres vom Tage der Inbetriebsetzung an gerechnet von der Inanspruchnahme durch die Honvéd befreit sind, mit dem 16. September außer Kraft gesetzt.

Nach mehrtägiger Pause wurde die Beschießung Südenglands mit fliegenden Bomben fortgesetzt

London, 19. Sept. Die südbenglichen Grafschaften und das London-Gebiet wurden Samstag bei Morgendämmerung mit fliegenden Bomben beschossen, wobei die offizielle britische Nachrichtenagentur. Es entstanden Schäden und Verluste unter der Bevölkerung.

23.000 Häuser sind durch „B 1“ in London zerstört und über 1.104.000 durch die deutsche Fernkampfwaffe beschädigt worden, wie Minister Woolton Freitag auf einer Pressekonferenz bekanntgab. Insgesamt sind durch Kriegseinwirkung im Laufe der letzten vier Jahre 107.000 Gebäude Londons total zerstört, 170.000 schwer beschädigt und 700.000 reparaturbedürftig geworden.

Im Zusammenhang mit dem Wiedererscheinen der fliegenden Bomben über London und den südbenglichen Grafschaften, erließ der britische Minister für den Wiederaufbau Lord Woolton am Samstag, wie Radio London meldet, erneut eine Warnung an die evakuierte Bevölkerung Londons und Südenglands, nicht vorzeitig zurückzukehren, sondern entsprechende Regierungsordres abzuwarten. Der Feind sei noch keineswegs erschöpft und neue Luftangriffe ständen immer durchaus im Bereich der Möglichkeit.

VOLKSWIRT

Textilwaren im Werte von zwei Millionen Pengö beschlagnahmt

Die Ueberprüfungsabteilung des Amtes für öffentliche Versorgung deckte einen großangelegten Mißbrauch mit Textilien auf. Im Laufe der Nachforschungen wurde festgestellt, daß aus dem Zentrallager der St. Gottharder Seiden A.-G. mehrere tausend Meter Georgettuch mit Ueberpreis ohne Faktura und ohne Erlaubnis schwarz verkauft wurden. Ebenfalls verkaufte die Sorokfärer Textil A.-G. etwa 40.000 Meter Strutzzeug und Flanell. In Verbindung damit erstattete die Kontrollabteilung bei der Budapester Staatsanwaltschaft die Anzeige gegen den Generaldirektor Ferdinand Weith, den Holzgroßhändler Theodor Udvarhelyi, den Textilagenten Franz Dombóvári Dan-cse, die Textilkaufleute Jonas Bosko und Alexander Jekelka Lujn, gegen den ehemaligen Agenten Eugen Löwy und den Kleiderfabrikanten Wladimir Magyar, Frau Karl Kubinkó Jung, ferner gegen den Textilkaufmann Stefan Maróthy. Sie wurden stellig gemacht. Bei der Hausdurchsuchung wurden bei Generaldirektor Ferdinand Weith 250 Stück ausländische Goldstücke, Schweizer Franken, Golddukaten und eine große Menge Gold, wie Verlobungsringe, Ketten und Uhren vorgefunden. Gegen Ferdinand Weith erstattete die Kontrollabteilung bei der Devisenankassensverwaltung die Anzeige. Im Verlauf der Untersuchung wurden Textilien im Werte von zwei Millionen Pengö und mehrere hunderttausend Pengö Bargeld beschlagnahmt. Die Kontrollabteilung hat gegen mehrere Textilfabriken eine Untersuchung eingeleitet, damit die schädlichen Elemente aus dem Wirtschaftsleben ausgeschlossen werden. (M.D.)

Dente an mich!

Spende für unsere Soldaten an Front!
Spenden überreichen der Rotkreuz-Gesellschaft.

Die Lage in der Slowakei

Pozsony, 19. Sept. (M.B.) Vom T. P. Kriegsreporter Reinhold Schöber: Täglich treffen in Pozsony zahlreiche Flüchtlinge aus den slowakischen Partisanengebieten ein, so daß ausführliche Berichte über die Lage in den einzelnen Gebieten vorliegen. Die männliche Bevölkerung flüchtet größtenteils, weil die kommunistischen Partisanenkommissäre alle Männer im Alter von 16 bis 60 Jahre rücksichtslos zum Militärdienst zwingen. In Bektsecebanja, einem Zentrum der Partisanen, sind in den letzten Tagen die Partisanen des verurteilten Putzsches der Besessenen Anhänger und Juden geflüchtet, da Meldungen über das Herannahen deutscher Truppen in der Stadt verbreitet wurden, berichtet „Slowak“ am Samstag. Die Revolutionsstimmung ist im ganzen Partisanengebiet stark gesunken. Ueberall,

wo deutsche Truppen einmarschieren und die Ordnung wieder zurückkehrt, atmet die Bevölkerung auf. Um die Stimmung der Partisanen, in denen die Benešistischen Kommissäre und nicht die slowakischen Partisanen führende Stellungen innehaben, zu heben, wurden in den letzten Tagen mit Hilfe des Moskauer und des Londoner Rundfunks zahlreiche Falschmeldungen über die Lage in der Slowakei verbreitet. So wurde, wie „Slowak“ meldet, behauptet, die Sowjets hätten den Dufkafuß überschritten und ständen auf slowakischem Gebiet, vorstoßend etwa 13 Kilometer vor der ostslowakischen Hauptstadt Eperjes. Die Bevölkerung der Ostslowakei, wo Ordnung und Ruhe herrscht, hat von diesem Vormarsch nichts gesehen, betont das Blatt.

Die Befestigungslinien haben ihre Bedeutung verloren

Berlin, 19. Sept. In deutschen militärischen Kreisen weist man mit ganzem Nachdruck darauf hin, daß infolge der hohen Entwicklung der Luftwaffe und der Panzer die Befestigungswälle ihre Bedeutung verloren haben. Auch die Siegfried-Linie bildet in dieser Hinsicht keine Ausnahme. Die deutsche Abwehr stützt sich im Westen dagegen auf tief gefasste und befestigte Verteidigungslinien.

solche Verteidigungslinie ein. Bis an die eigentliche Befestigungslinie konnten sie aber nicht vordringen. Nachen selbst ist fest in deutscher Hand. Die Amerikaner versuchen nun sich der Stadt von Südosten zu nähern. An der belgisch-holländischen Grenze ist es den Deutschen durch die Vernichtung eines amerikanischen Brückentopfes gelungen zu verhindern, daß die Anglo-Amerikaner auf holländischem Boden Fuß fassen können.

Zwischen Nachen und Luxemburg drängen nun amerikanische Truppen in eine

Übergabe der Waffenstillstandsbedingungen an Finnland

Stockholm, 19. Sept. Die finnische Waffenstillstandsdelegation wurde am Samstag um 23 Uhr in den Kreml gerufen, wobei ihr die Waffenstillstandsbedingungen übergeben wurden — meldet „Wostokbladet“ — auf Grund einer Meldung aus Helsinki.

netztbildung. Man nimmt an, daß zum neuen Ministerpräsidenten entweder Kuori, der Präsident der Fachorganisationen, oder aber Paasilivi ernannt wird.

In politischen Kreisen der Hauptstadt Helsinki erwartet man eine neue Rabi-

Wie aus Stockholm gemeldet wird, ist die ganze Bevölkerung der nordfinnischen Stadt Rovaniemi nach Schweden geflüchtet.

Eisenhower Höchstkommmandierender der anglo-amerikanischen Truppen im Westen

London, 19. Sept. Wie aus dem Hauptquartier des Generals Eisenhower gemeldet wird, wurde General Patch als Oberkommandant der 7. Armee ernannt und diese dem General Eisenhower unterstellt. Gleichzeitig wurde eine neue Armee-

gruppe ins Leben gerufen, die aus französischen und amerikanischen Verbänden bestehen wird. Nach dieser Neuorganisation wurde General Eisenhower zum Höchstkommmandierenden aller westlichen Truppenteile ernannt.



Deutsche Grenadiere stürmen! (P.K. Keller)

Unser Blatt ist in Sopron

In sämtlichen Trafiken erhältlich.

Anmeldung zum Monatsbezug erbitten wir: Sopron, Deák-Platz 56.

Das Ausland meldet:

Bern:

Zum ersten Jahrestag des italienischen Waffenstillstandes veröffentlicht die „Basler Nachrichten“ einen Leitartikel, der folgende bemerkenswerte Äußerungen enthält: Die Italiener warten mit Ungeduld darauf, endlich einmal den Wortlaut des vor einem Jahr, am 8. September 1943, zwischen Badoglio und den Anglo-Amerikanern abgeschlossenen Waffenstillstandes kennen zu lernen. Sie möchten wissen, ob sie jetzt noch als strafwürdige ehemalige Feinde betrachtet werden und demnach zu behandeln seien, oder ob sie sich zu deren Freunden und Verbündeten zählen dürfen. Das Schweizer Blatt stellt fest: Der italienische Waffenstillstand enthält harte Bedingungen. Sie sind so hart, daß England und Amerika es nicht zugeben, sie an die große Glocke zu hängen. Sie geben nämlich zusammen mit den auf Grund der Atlantik Charta allen Völkern der Erde oft und laut gemachten Versprechungen ein unharmonisches Friedensgeläute, das keinen erhebenden Eindruck macht.

Totale Unterwerfung Rumaniens

Berlin, 19. Sept. Der russisch-rumänische Waffenstillstandsvertrag wird in den deutschen Kommentaren als ein Kriegsfortschrittsvertrag charakterisiert, da das Land nicht den Frieden erhalte, sondern den Krieg gegen seinen bisherigen Bundesgenossen weiterführen müsse. Das rumänische Volk sei in allen Hoffnungen auf Befreiung von den Kriegslasten getäuscht worden.

Für die weitere Entwicklung der Lage in Rumänien betrachtet man in Berlin jene Bestimmungen des Abkommens als symptomatisch, die eine völlige Kontrolle jeglicher Meinungsäußerung und des kulturellen Lebens durch das sowjetische Oberkommando einführen. Damit wird nach hiesiger Auffassung jede Entfaltung demokratischer Freiheiten von vornherein im Keime erstikt und der planmäßigen Bolschewisierung propaganda der Weg ebnet. Daß die Sowjets mit diesen Bedingungen eine weitgesteckte Zielsetzung verfolgen, geht nach deutscher Auffassung auch daraus hervor, daß das Abkommen keine zeitliche Begrenzung der Besetzung vorsieht, sondern die Stellung des gesamten rumänischen Lebens unter russische Kontrolle als unbefristet angesehen werden muß.

Die Wiedergutmachungsbestimmungen in Form von Schadenersatzes durch Warenlieferungen bedeutet nach hiesiger Auffassung eine weitgehende Auslieferung aller rumänischen Wirtschaftsvorräte, insbesondere auch der landwirtschaftlichen Produktion, deren Erfüllung nicht einmal das Existenzminimum dem rumänischen Volke sichern könnte. Dabei sind auch diese Lieferungsverpflichtungen noch nicht endgültig, sondern eine spätere Erhöhung und Verlängerung in Aussicht genommen. Die rumänische Unterwerfung sei also in jeder Hinsicht total.

Der Zustand

des finnischen Ministerpräsidenten Haasil in Moskau hat sich verschlimmert. Der finnische Außenminister begab sich nach Moskau.

Zeitungsstimmen

Bern:

Ein Mitarbeiter des Lauzanner Blattes „La Revue“ berichtet aus der französischen Nachbarschaft, so optimistisch sie auch sein wollen, so äußern die Franzosen und die Freunde Frankreichs, die sich seit der Befreiung Hochadonens dort aufgehalten haben, bei ihrer Rückkehr keine ungemischte Freude. Man prüft die innere Lage und kommt zu der Feststellung, daß die Einigkeit und das gute Einvernehmen, die zuerst vorhanden waren, nur schlecht wirkliche Meinungsverschiedenheiten verhüllen. Die Begeisterung der Bevölkerung für die Tätigkeit der Maquis-Leute ist bei weitem nicht allgemein. Rivalisierende Gruppen oder örtliche Führer haben sich durch Taten hervorgetan wollen, die überlebt waren und in mehreren Fällen auf Kosten der Einwohner gingen. Man versucht die Spaltung innerhalb der Widerstandsbewegung zu bagatelisieren, indem man sagt, sie seien nur in der Grenzgegend zu bemerken. Sicher aber ist, daß die Lage in den verschiedenen Zentren Innerfrankreichs die gleiche ist. Die innerpolitische Vorkriegssituation tritt dort wieder hervor. Zu den verschiedenen Gruppen gehören die FFP (Francs-Tireurs et Partisans), eine rein kommunistische Gruppe, die den Sieg zu einem roten Sieg machen möchte. Sie behaupten einfach, daß die anderen Gruppen, nämlich die Jungkatholiken und die christlichen Gewerkschaften zu ihnen gehören und mit ihnen einig sind. Es werden Ortschaften genannt, wo bei der Befreiung nicht nur die Tricolore, sondern auch die rote Fahne geweht hat. Die anderen, z. B. die AS (Armée-Secret) wollen aber, daß der Sieg ein französischer und nur ein französischer bleibe. Es liegen zahlreiche Anzeichen dafür vor, daß die Lage gespannter und der Graben tiefer ist, als man zugeben will.

London:

Es sei außerordentlich wichtig und den kämpfenden Truppen gegenüber nur fair, daß man in England den Endsieg als ausgemacht annehme — schreibt die englische Wochenzeitschrift „John Bull“. — Enttäuschungen und viel Schweres müßten noch ertragen werden, obwohl die Nachrichten von den Fronten gut seien. So sei es Tatsache, daß die britischen Verteidigungsmassnahmen gegen „W1“ ungenügend wären. Es dürfe unter keinen Umständen vorkommen, daß man wieder unvorbereitet dastehe, sollten die Deutschen weiter neue Waffen gegen England einsehen. Auch der kommende Herbst werde ohne Zweifel blutige Kämpfe bringen. Schwarze Monate lägen noch vor den alliierten Soldaten. — Die Zivilisten müßten noch Feuerproben bestehen. London werde Frontstadt bleiben.

Madrid:

Unter der Überschrift „Die Wege Moskaus“ erklärt „Pueblo“ in einem Kommentar, daß die Bestrebungen Moskaus völlig klar auf der Hand lägen. Die drei Waffenstillstandsverhandlungen mit Finnland, Rumänien und nun auch mit Bulgarien würden in Moskau stattfinden, weil Stalin in keinerlei Interesse daran habe, daß die angelsächsischen Mächte in diese Verhandlungen eingriffen. Man könne mit ziemlicher Gewißheit voraussetzen, daß diese Verhandlungen hinausgezogen würden, bis er für seine Pläne keine Hindernisse mehr sehe.

Unruhen in Brasilien

Wie der Internationale Pressedienst meldet, sind in Brasilien Unruhen ausgebrochen. Mehrere hohe Militärs wurden verhaftet. Der Präsident floh nach USA.

USA-Kreuzer versenkt

Tokio meldet: Während der feindlichen Landungsoperationen gegen die Insel Bikini der Palau-Gruppe lief ein feindlicher Kreuzer Samstag vormittags auf eine Mine und versank nach einer heftigen Explosion.

THEATER

Theaternachricht. Dienstag, Mittwoch und Donnerstag gelangt im Stadttheater das Lustspiel „Benz nimm boldogit“ (Geld macht nicht glücklich) zur Aufführung.

Zur Einschränkung des Alkoholausfchankes

Der Handels- und Verkehrsminister hat — wie schon gemeldet — angeordnet, daß an Wochentagen vor Sonntagen und dem St.-Stephans-Tage von 12 Uhr mittag an abgesehen von den Apotheken, in sonstigen Geschäften keine Brennspirituosen, präparierte gebrannte Alkoholgetränke weder rein noch mit anderen Getränken

gemischt, verkauft oder ausgeschenkt werden dürfen. In Gasthäusern, Kaffeehäusern, Kaffeeschenken und Konditoreien darf jedoch zum Tee die normale Menge von Rum ausgefolgt werden. Die bisherigen Verbote bezüglich des Verschleißes von bestimmten alkoholischen Getränken bleiben auch weiter bestehen.

Ein Appell an die Gemeinden des Soproner Komitats

Das Sekretariat der Komitats-Volkshilfungscommission richtete an die Kulturkommissionen der einzelnen Gemeinden den Aufruf, dahin zu wirken, daß sich in

die Volkshilfsarbeit jeder Mann einschaltete. Die Vertiefung kultureller Arbeit sei mit ein Garant glücklicherer Zeiten.

Eine Lourdes-Grotte in Budapest

Budapest, 19. Sept. Auf Anregung des Soproner Pfarrers Johann Lóth, der in früheren Jahren viele Pilgerfahrten zur Lourdes-Grotte in Frankreich arrangierte, wurde durch die Franziskaner

im Hüdösvölgy eine Lourdes-Grotte errichtet, welche jüngst im Beisein einer großen Menschenmenge durch Pfarrer Johann Lóth geweiht wurde. Er hielt auch die Zeitanrede und las die erste Messe.

Bolschewisierung Bulgariens

Lissabon, 19. Sept. Die sowjetischen Truppen haben am 16. September Sofia besetzt. Die Regierung Georgiew hat ein Programm veröffentlicht, das völlig in bolschewistischem Fahrwasser segelt. Es sieht die Abschaffung aller privatwirtschaftlichen Monopole, das heißt auf deutsch, die Abschaffung der gesamten Privatwirtschaft, ferner Einführung eines Staatsmonopols für die Ausfuhr von Tabak, Getreide und alle landwirtschaftlichen Erzeugnisse Bulgariens, sowie ein Staatsmonopol für die Einfuhr von Petroleum, Eisen, Industrieartikeln usw. vor.

Damit wird die bulgarische Handelsgelehrte alle der Sowjetunion angeglichen. Auf agrarpolitischem Gebiet ist eine „genossenschaftliche“ Bebauung des Bodens“ vorgesehen, das heißt die Einführung des Kolchosystems. Auch die politischen Programmpunkte sind nur darauf berechnet, die Bolschewisierung rascher vorwärts zu treiben. U. a. ist ein „Volksmiliz“ vorgesehen. Ferner ist eine „Demokratisierung des Heeres“ sowie eine „radikale Umgestaltung der Universitäten und Hochschulen“ vorgesehen.

Die Sowjets verlangen die Entmilitarisierung der Dardanellen

Stockholm, 19. Sept. Aus gut unterrichteten Kreisen in London kommt die Nachricht, daß die Sowjetunion von der Türkei die Entmilitarisierung der Dardanellen verlangt, sowie die Öffnung dieses Wasserweges für alle Schiffe der Alliierten. Der Kairoer Rundfunk meldet die in diesem Zusammenhang vielsagende

Tatsache, daß die Spitzen der Sowjettruppen von Warna, dem bulgarischen Hafen am Schwarzen Meer, aus nach der türkischen Grenze vorrücken, angeblich um den griechischen Partisanen Unterstützung zu bringen. Es fragt sich nur, gegen wen diese Unterstützung der Partisanen eigentlich gerichtet sein soll.

Alle Durchbruchversuche in Italien vereitelt

Berlin, 19. Sept. An der italienischen Front blieben feindliche Angriffe im Abschnitt Lucca-Pistoia erfolglos. Unter starker Artillerie- und Luftwaffenunterstützung griff der Gegner den

ganzen Tag über nördlich Florenz und an der adriatischen Küste in immer neuen Wellen an. In verlustreichen Kämpfen wurden alle seine Durchbruchversuche vereitelt.

WELTNACHRICHTEN

Nordöstlich Warschau

errangen Truppen des Heeres und der Waffen-SS, sowie ungarische Verbände gegen die erneut angreifenden Sowjets einen vollen Abwehrerfolg. 31 feindliche Panzer wurden vernichtet. Südwestlich Mitau brach eine gepanzerte Angriffsgruppe in die feindlichen Stellungen ein und rollte sie auf. Gefangene wurden eingebracht.

Budapest

wurde gestern vormittags abermals von feindlichen Fliegern angegriffen — meldet MTA. — Wahlos wurden die Bomben auf Wohnobjekte geworfen. Bombardiert wurden auch Provinzstädte.

Die Räumung der Kandalaktscha-Front

geht seitens der deutschen Truppen planmäßig voran. Die Versuche der Russen, die abziehenden deutschen Truppen zu umfassen, scheiterten.

Die Verhaftungswelle

in Bulgarien ist im Steigen begriffen, wird aus Saloniki gemeldet. Jüngst wurden der gewesene Ministerpräsident Baslow und der Sofioter Bürgermeister Iwanoff verhaftet. Mehrere hervorragende Persönlichkeiten haben Selbstmord begangen.

Das deutsche Wehrmachtkommando

dementiert die von britischer Seite kolportierte Nachricht, wonach deutsche Flieger vergiftete Lebensmittel auf Warschau geworfen hätten.

In den belgischen Städten

sind nach Abzug der deutschen Garnison Plünderungen an der Tagesordnung. In Antwerpen verübte der Pöbel so manche Gewalttaten.

De Gaulle

ordnete die Hinrichtung weiterer 12 Personen an die mit den Deutschen zusammenwirkten. Die Urteile wurden bereits vollstreckt.

Der tropische Hurrikan,

der während der letzten Tage die Ostküste der USA heimsuchte und verwüstete, hat nunmehr die kanadische Küste und die Gebiete von Neu-Braunschweig und Neu-Schottland erreicht. Auch hier wurden schwerste Schäden in den Küstenprovinzen verursacht, wenngleich der Sturm gegenüber dem Vortag an Geschwindigkeit und Gewalt eingebüßt hat.

Die Kanadier

haben ihren schmalen Brückenkopf am Leopold-Kanal wegen schweren Beschusses durch deutsche Mörser und Maschinengewehre aufgegeben und sich auf das Westufer zurückgezogen.

Wie der britische Nachrichtendienst

meldet, haben Roosevelt und Churchill ihre Besprechungen in Quebec beendet. Dagegen sollen die Besprechungen zwischen den britischen und amerikanischen Generalstäben noch fortgesetzt werden.

An der bulgarisch-serbischen Grenze griffen bulgarische Truppen die deutschen Truppen an. Die Bulgaren erlitten schwere Verluste und verloren 10 Panzer.

Der Paketverkehr

ruhte gestern und heute auf der Post.

Tokio meldet,

daß bei den Kämpfen an der chinesisch-burmeseischen Grenze die Feinde 68.000 Mann verloren. Auf den Palau-Inseln finden heftige Kämpfe statt. Die Amerikaner bringen immer neue Verstärkungen herbei.

Genf berichtet,

daß auf allen Fronten die polnischen Kampfseinheiten große Blutopfer erleiden.

Der britische Nachrichtendienst

teilt mit, daß Churchill Quebeck verlassen hat. Wohin er sich begab, ist unbekannt.

Die japanischen Truppen

dringen an der Bahnlinie Hunan-Kwengsi erfolgreich vor und stehen 100 Kilometer vor Kweilin. Der Fall der Stadt ist zu erwarten.

Der Lebensmittelmangel in Italien

nimmt erschreckende Formen an, meldet New-York. Viele Kinder sterben Hungers.

Laufbursche

wird aufgenommen in der Röttig-Romwaller Druckerei, Deak-Platz 56.



Ber hat ausg'stedt?

Guter Rotwein

Ludwig Brinner, Neutiftgasse 32.

Guter Rotwein

Franz Huber, Teichmühlgasse 10.

Guter Rotwein

Karl Mantovits, Wienergasse 28.

Guter Rotwein

Geschwister Mulzer, bei Johann Mulzer, Rátóci-Gasse 29.

Ab Dienstag

Guter Rotwein

Witwe Ludwig Brinner, Adlerplatz 7.

Ab Mittwoch

Guter Weißwein

Witwe Josef Feichtinger, Sandgrube 15.

Guter Rotwein

Gottlieb Hauer sen., Rosengasse 6.

Guter Rotwein

Karl Fandler, Holzplatz 9.

Guter Rotwein

Karl Stagl, Michaelis-Gasse 11.

Guter Rotwein

Sophie Fiedler, Kleine Gasse 11.

Kleiner Anzeiger

Konzertzither mit Ctni zu verkaufen: Székely-utca 3.

ZEITUNGS-AUSTRÄGER

wird sofort aufgenommen: Deak-Platz 56.

Für die Herausgabe verantwortlich:

Leopold Bayer.

Verantwortlicher Schriftleiter:

Ignaz Anton Schiller.

Druck der Röttig-Romwaller Druckerei

A.-G. Sopron, Deak-Platz 56.